

Lektion 13-1-2003

Sabbat, 22. März 2003

Christus liebt die Menschheit und in jeder Tat Seines Lebens hat Er diese Liebe ausgedrückt. Er bittet die Menschen einander zu lieben, so wie Er sie geliebt hat. Seine rettende Macht und Liebe sollen ständig das Thema derjenigen sein, die an Gott glauben. Kurz vor Seiner Himmelfahrt, gab Er Seinen Jüngern den Auftrag: „Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matthäus 28:19-20)

Und so wurde den Jüngern das kostbarste Vertrauen gegeben. Sie sollten die Ausführenden des Willens sein, den Christus als Vermächtnis der Welt hinterlassen hat; den Schatz ewigen Lebens. Sie realisierten die Verantwortung ihres Werkes. Sie wussten, dass sie das Brot des Lebens in ihren Händen hielten, und dies für eine hungernde Welt. Sie gingen überall hin und predigten das Wort. Die Liebe Christi drängte sie, das Brot des Lebens für alle, die es benötigten, zu brechen. Die letzten Worte ihres Erlösers klangen stets in ihren Ohren.

Jeder Gläubige muss die Verantwortung, die den ersten Jüngern gegeben wurde, teilen. Jeder muss ein Willensvollstrecker des Heilandes sein. Jedem wurde heilige Wahrheit anvertraut, um sie aufrichtig Suchenden weiterzugeben. Jeder Gläubige soll ein Mitarbeiter Gottes sein.

Review and Herald, 7. Januar 1902

Die Versöhnung Christi versiegelte den ewigen Gnadenbund für immer. Sie war die Erfüllung jeder Bedingung, von der Gott die Weitergabe der Gnade an die menschliche Familie abhängig machte. Damit wurde jedes Hindernis niedergerissen, das die freieste Zuwendung der Gunst und Gnade, des Friedens und der Liebe an den Schuldigsten des Geschlechts Adams unterbrach.

Bibelkommentar, S. 479

Sonntag, 23. März

Christus wünschte, dass jeder die Fülle der himmlischen Gnade besässe. Er wünscht, dass Seine Freude in euch sei, und dass eure Freude vollkommen sei.

Letter 329, 11. Dezember 1905 to J.A. Burden, manager of the Loma Linda Sanitarium

Es ist fast zu schön um glauben zu können, dass der Vater jedes Glied der menschlichen Familie so lieben kann und es tut, wie Seinen eigenen Sohn. Aber wir haben die Gewissheit, dass dies der Fall ist, und dies sollte Freude in jedes Herz bringen, in uns die tiefste Verehrung und unaussprechlichste Dankbarkeit hervorrufen. Gottes Liebe ist nicht ungewiss und unwirklich, sondern eine lebendige Wirklichkeit.

Manuscript Releases 31, 1911

Es gibt Friede im Glauben, und Freude im Heiligen Geist. Glauben bringt Friede, und Vertrauen in Gott bringt Freude.

Testimonies for the Church, vol.2, S. 362

Ergreift jede Gelegenheit, zum Glück eurer Umgebung beizutragen. Gedenkt daran, dass wahre Freude nur in selbstlosem Dienen Gefunden wird.

In den Fussspuren des grossen Arztes, S. 368

Wenn du für Gott und den Himmel lebst, andern den Weg zum Leben zeigst, wirst du vorwärts und aufwärts gehen, zu höheren und heiligeren Freuden. Du wirst mit dem „*Ei du frommer und getreuer Knecht, ... gehe ein zu deines HERRN Freude*,“ (Matthäus 25:21) belohnt werden. Die Freude Christi war es, Seelen erlöst und in Sein herrliches Königreich errettet zu sehen.

Testimonies for the Church, vol.3, S. 54

Gott hält Liebe, Freude, Friede und einen herrlichen Sieg für alle bereit, die Ihm im Geist und in der Wahrheit dienen. Seine Kinder, die die Gebote halten, sollen ständig bereit sein, Ihm zu dienen. Sie sollen noch mehr Gnade, Kraft und Erkenntnis über das Wirken des Heiligen Geistes empfangen.

Zeugnisse für die Gemeinde Band 8, S. 244

Glaube an die Liebe Gottes und an Seine lenkende Fürsorge, sie nimmt die Last der Angst und Sorge. Er macht das Herz froh und zufrieden beim grossartigsten oder bescheidensten Los.

Patriarchen und Propheten, S. 581

Wenn das Licht des Himmels auf den Menschen scheint, wird sein Angesicht die innere Freude des HERRN ausdrücken. Freude ist ja gerade der Grundgedanke des Wortes Gottes für alle, die Ihn annehmen. Weshalb? Weil sie das Licht des Lebens haben. Licht bringt Frohsinn und Freude, und diese Freude wird im Leben und Wesen ausgedrückt.

Bibelkommentar, S. 332

Montag, 24. März

„So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.“ (Römer 8:1)

Wenn Sünder dahin geführt werden können, ihren hilfeschendenden Blick auf das Kreuz zu richten, sodass sie den gekreuzigten Heiland in Seiner ganzen Grösse vor sich sehen können, dann werden sie die Tiefe des göttlichen Erbarmens und die furchtbare Macht der Sünde erkennen.

Das Wirken der Apostel, S. 208

Sobald unser Gewissen durch das Wirken des Heiligen Geistes erwacht, verstehen wir etwas von der Bösartigkeit der Sünde, deren Macht, deren Schuld und deren Leid; wir sehen mit Abscheu darauf und sehnen uns nach Vergebung, nach Reinigung und nach Freiheit. Aber was können wir tun, die Ähnlichkeit, ja Übereinstimmung mit dem Allwaltenden zu erlangen?

Friede tut uns Not; des Himmels Vergebung, Friede und Liebe in unseren Herzen. Geld, Verstand und Weisheit können solches weder erkaufen noch hervorbringen noch erwerben: Darum hofft niemals, sie durch eigene Bemühungen zu erlangen. Gott bietet sie uns vielmehr als ein freies Gnadengeschenk an, „ohne Geld und umsonst.“ (Jesaja 55:1)

Lasst uns nun zum HERRN gehen und Ihn bitten, dass Er unsere Sünden tilge und uns ein neues Herz schenke. Seid überzeugt, dass Er es tut, weil Er es zugesagt hat. Es ist unser Vorrecht, zu Jesus zu kommen und, gereinigt von Sünden, ohne Scham und ohne Gewissensbisse vor dem Gesetz zu stehen.

Der Weg zu Christus, S. 34-36

Und wenn der Sünder vom Fusse des Kreuzes hinaufschaut zu Dem, Der für seine Rettung starb, dann mag er sich freuen mit vollkommener Freude, denn seine Sünden sind ihm vergeben. Wer im Glauben am Kreuz niederkniet, hat den höchsten Platz erreicht, zu dem ein Mensch gelangen kann.

Das Wirken der Apostel, S. 209

Danke Gott für das Geschenk Seines Sohnes und bitte Ihn, dass Er nicht umsonst gestorben sei. Heute spricht der Heilige Geist zu dir und ladet dich ein. Bringe Jesus dein ganzes Herz, dann wirst du auch Seine Segnungen erfahren.

Beim Lesen der Verheissungen merke wohl, dass sie unaussprechliche Liebe und Barmherzigkeit atmen. Glaube nur fest, dass Gott dir helfen und Sein göttliches Bild in dir wiederherstellen will. Wenn du dich Ihm näherst, Ihm deine Sünden bekennt und sie bereust, dann wird Er auch dir in göttlicher Barmherzigkeit und Vergebung nahe kommen.

Der Weg zu Christus, S. 39

Jesu Worte lauten: „*Alles was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, dass ihr's empfangen werdet, so wird's euch werden.*“ (Markus 11:24)

Diese Verheissung hat jedoch eine Bedingung: Wir müssen nach dem Willen Gottes bitten. Nun ist es aber Gottes Wille, uns von unsern Mängeln zu reinigen, uns zu Seinen Kindern zu machen und uns zu einem heiligen Leben zu befähigen. So dürfen wir um diese Segnungen bitten und fest glauben, dass wir sie erlangen dürfen und Gott danken, dass wir sie erlangt haben. Es ist unser Vorrecht, zu Jesus zu kommen und, gereinigt von Sünden, ohne Scham und ohne Gewissensbisse vor dem Gesetz zu stehen. „*So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.*“ (Römer 8:1)

Der Weg zu Christus, S. 36

Satan versucht uns von unserem mächtigen Helfer abzulenken, indem er uns dazu veranlasst, uns über unsere verdorbene Seele Gedanken zu machen. Jesus kennt die Sünden der Vergangenheit durchaus, aber Er vergibt uns. Wir sollten Seine Liebe nicht in Zweifel ziehen, weil wir Ihn damit nicht ehren.

Wenn du das Gefühl hast, der grösste Sünder zu sein, dann ist Christus genau das, was du brauchst, denn Er ist der grösste Erlöser. Erhebe deinen Kopf und blicke nicht mehr auf dich selbst und deine Sünden, sondern auf den erhöhten Heiland. Der giftige Biss der bössartigen Schlange kann dir nichts anhaben, wenn du dich dem Lamm Gottes zuwendest, das die Sünden der Welt auf sich genommen hat.

Er hat die Last unserer Sünde auf sich genommen. Er nimmt sie uns von unseren Schultern und gibt uns Ruhe. Auch unsere Sorgen und unser Leid hilft Er tragen. Er fordert uns auf, alle unsere Sorgen auf Ihn zu werfen, denn Er trägt uns auf Seinem Herzen.

Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, S. 51-52

Christus lädt uns mit liebenden Worten ein: „*Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig*

und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ (Matthäus 11:28-30) „*Werft alle eure Sorgen auf mich,*“ sagt Er, „*ich werde mich um diese sorgen.*“

Mit diesen Worten spricht Christus zu jedem Menschen. Ob sie es wissen oder nicht: alle sind müde und schwer beladen. Alle drücken Lasten, die nur Christus wegnehmen kann. Die schwerste Last, die wir tragen, ist die Last der Sünde. Müssten wir diese tragen, würde sie uns erdrücken. Aber der Sündlose hat unsern Platz eingenommen. „*Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn.*“ (Jesaja 53:6b) Er trug die Last unserer Schuld. Die Lasten unserer Sorgen und Trauer will Er auch auf sich nehmen. Er lädt uns ein, all dies auf Ihn zu werfen; denn Er trägt uns auf Seinem Herzen. Erst wenn wir in Wirklichkeit vor dem Angesicht Gottes stehen, wenn wir uns dann sehen, wie wir jetzt gesehen werden, und erkennen wie wir erkannt sind, erst dann erkennen wir, wie viele Lasten der HERR für uns getragen hat, und wie viele Er gerne auf sich genommen hätte, wenn wir sie Ihm gebracht hätten.

Signs of the Times, 16. April 1902

Dienstag, 25. März

Die Texte in Epheser 3:14-19 legen den Grund für die Tatsache, dass Christus durch den Glauben in unseren Herzen wohnen möchte. Dass Christus in unseren Herzen wohnen bleiben kann bedeutet, dass wir Christus betrachten, auf Christus schauen sollen, und ständig den lieben Heiland als unsern besten und geehrtesten Freund behalten sollen. Mit nichts wollen wir Ihn betrüben oder kränken. Indem wir Jesus so liebhaben, werden wir die göttliche Gnade erhalten: „*Denn aus Gnade seid ihr errettet worden durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.*“ (Epheser 2:8) Signs of the Times, 3. September 1896

An anderer Stelle schreibt er (Paulus) von seinem Wunsch, dass die Brüder in Ephesus die Grösse der christlichen Freiheiten völlig erkennen möchten. Er erschliesst ihnen in ausserordentlich deutlichen Worten die wunderbare Macht und Erkenntnis, die sie als Söhne und Töchter des Allerhöchsten haben können. Es war Gnade, „*stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen*“, „*durch die Liebe eingewurzelt und gegründet*“ zu werden, zu „*begreifen... mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe*“, und zu „*erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft*“. Aber das Gebet des Apostels erreicht den Höhepunkt der Gnadengaben, wenn er betet, „*dass ihr erfüllt werdet mit allerlei Gottesfülle*“ (Epheser 3:16-19)

Hier wird uns das erhabene Ziel gezeigt, das wir durch den Glauben an die Verheissungen unseres himmlischen Vaters erreichen können, wenn wir Seinen Ansprüchen nachkommen. Durch Christi Verdienst haben wir Zugang zum Thron der unendlichen Macht. „*Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschont, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?*“ (Römer 8:32) Dem Sohn schenkte der Vater Seinen Geist in Fülle und auch wir dürfen an Seiner Fülle teilhaben.

Der grosse Kampf, S. 476

Wir können uns die unergründlichen Reichtümer Christi nicht erklären, aber wir können sie im Glauben ergreifen. Lasst uns Glauben üben. Als Paulus einen Lichtschimmer der unendlichen Grösse des Erlösungsplanes erhielt, und etwas von dem Reichtum der Schätze der Gnade sah, war seine Seele von dem Empfinden der überschwänglichen Grösse niedergedrückt und sagte: „*Derhalb beuge ich*

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

meine Knie vor dem Vater, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heisst im Himmel und auf Erden, dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, dass Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet werdet, auf dass ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe; auch erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet mit aller Gottesfülle.“ (Epheser 3:14-19)

Der Charakter des Vaters war in Christus offenbart, und durch das Betrachten Christi können wir in das gleiche Bild verwandelt werden. In der Welt müssen wir Christus darstellen, wie Er den Vater darstellte. Indem wir uns die Gerechtigkeit Christi zu eigen machen, werden wir nicht nur den Charakter Christi widerspiegeln, sondern auch den des Vaters. Wir können Gott nur durch Christus kennenlernen. Christus sagte: „*Wer mich sieht, der sieht den Vater!*“ (Johannes 14:9b) Christus war der Abglanz Seines Vaters. Indem wir uns von allen andern Darstellungen abwenden, die im Vergleich undeutlich und verschleiert erscheinen, betrachten wir mit offenem Angesicht in Christus die Herrlichkeit des HERRN.

Signs of the Times, 18. Mai 1891

Mittwoch, 26. März

Wenn der Mensch durch den Glauben mit Christus eins wird, gewinnt er das ewige Leben. Gott liebt diejenigen, die durch Christus erlöst sind, genauso wie Er Seinen Sohn liebt. Welch ein Gedanke! Kann Gott den Sünder genauso lieben wie Er Seinen eigenen Sohn liebt? Ja, Christus hat das gesagt, und Er meint genau das. Er wird alle Seine Versprechen erfüllen, wenn wir Seine Verheissungen in lebendigem Glauben ergreifen und unser Vertrauen auf Ihn setzen. Schau auf Ihn, und du wirst leben. Alle, die Gott gehorchen, sind in das Gebet eingeschlossen, das Christus zu Seinem Vater empor sandte: „*Ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.*“ (Johannes 17:26) Wunderbare Wahrheit, zu schwer, als dass die Menschen sie verstehen könnten.

Für die Gemeinde geschrieben, S. 316

Wie die Heilige Schrift zwei Gesetze kennt, ein unveränderliches, ewiges und ein vorläufiges, zeitlich begrenztes, so gibt es auch zwei Bündnisse. Den Bund der Gnade schloss Gott mit dem Menschen schon in Eden, als Er ihm nach dem Sündenfall die Verheissung gab, der Nachkomme des Weibes werde der Schlange den Kopf zertreten. Dieser Bund bot jedem Menschen Vergebung und die helfende Gnade Gottes an für den künftigen Gehorsam durch den Glauben an Christus. Er verhiess ihm auch ewiges Leben, wenn er treu Gottes Gesetz hielt. Im Glauben empfangen die Patriarchen so die Hoffnung auf Erlösung.

Patriarchen und Propheten, S. 348

Die Auferstehung und Himmelfahrt Christi ist die Sicherheit für den Triumph der Heiligen Gottes über Tod und Grab. Sie ist ein Pfand dafür, dass der Himmel allen offen steht, die ihren Charakter im Blute des Lammes gereinigt haben. Jesus fuhr als Vertreter des Menschengeschlechts zu Seinem Vater

im Himmel auf. Gott wird alle, die den Charakter Jesu widerspiegeln, zu sich aufnehmen, damit sie die Herrlichkeit Seines Sohnes sehen und daran teilhaben.

Zeugnisse für die Gemeinde Band 9, S. 268

Niemand braucht das ewige Leben zu verlieren. Jeder, der täglich beschliesst vom himmlischen Lehrer zu lernen, sichert dadurch seine Berufung und Erwählung. Lasst uns unsere Herzen vor Gott demütigen, und weiterfahren Ihn zu kennen; Ihn recht kennen ist ewiges Leben.

„*Darum, liebe Brüder, tut desto mehr Fleiss, eure Berufung und Erwählung festzumachen. Denn wenn ihr solches tut, werdet ihr nicht straucheln, und so wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zum ewigen Reich unsers HERRN und Heilandes Jesus Christus.*“ (2. Petrus 1:10-11)

Hier ist euer Vertrag für die Lebensversicherung. Das ist keine Police, die ein anderer nach eurem Tod einkassieren wird; es ist eine Police die euch ein Leben mit Gott versichert – sogar ewiges Leben. Oh welche Zusicherung! Welche Hoffnung! Lasst uns stets der Welt kundtun, dass wir auf der Suche eines besseren, eines himmlischen Landes sind. Der Himmel wurde für uns gemacht und wir wollen daran teilhaben. Wir können uns nicht erlauben, dass uns irgend etwas von Gott und dem Himmel trennt. In diesem Leben müssen wir Teilhaber der göttlichen Natur sein. Brüder und Schwestern, ihr habt nur ein einziges Leben zu leben. Oh, lasst es ein Leben der Tugendhaftigkeit sein, ein Leben verborgen mit Christus in Gott.

Review and Herald, 26. Mai 1904

Donnerstag, 27. März

„*Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.*“ (Matthäus 28:19)

So erteilte Jesus den Jüngern ihren Auftrag. Er hatte alle Vorkehrungen für die Durchführung des Werkes getroffen und übernahm selbst die Verantwortung für dessen Erfolg. Solange sie Seinem Wort gehorchten und in Verbindung mit Ihm arbeiteten, würden sie nicht versagen können. „*Geht zu allen Völkern*“, gebot Er ihnen. Geht bis zu den entferntesten Teilen der bewohnten Welt. Wirkt im Glauben, denn es wird nie geschehen, dass ich euch verlasse.

Jesu Auftrag an Seine Jünger schloss alle Gläubigen ein. Bis zum Ende der Zeiten sind alle, die an Christus glauben, davon betroffen. Es ist ein verhängnisvoller Irrtum, anzunehmen, die Aufgabe der Seelenrettung beziehe sich allein auf den ordinierten Geistlichen. Vielmehr ist allen, denen die himmlische Erkenntnis zuteil geworden ist, die Frohbotschaft anvertraut. Wer durch Christus neues Leben empfangen hat, ist dazu ausersehen, an der Errettung seiner Mitmenschen mitzuwirken. Zu diesem Zweck wurde die Gemeinde gegründet, und alle, die gelobt haben, zur Gemeinschaft der Gläubigen gehören zu wollen, sind damit als Mitarbeiter Christi verpflichtet.

Das Leben Jesu, S. 824-825

Wir sollen heilige Kanäle sein, durch welche himmlisches Leben zu andern fließt. Der Heilige Geist muss die ganze Gemeinde beleben und durchdringen und die Herzen reinigen und miteinander verbinden. Wer mit Christus durch die Taufe begraben ist, soll zu einem neuen Leben auferstehen und

eine lebendige Darstellung des Lebens Christi geben. Ihr seid für die Aufgabe bestimmt, das Evangelium des Heils zu verbreiten. Des Himmels Vollkommenheit soll eure Macht sein.

Zeugnisse für die Gemeinde Band 9, S. 24

„Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matthäus 28:19-20)

Die letzte Tat Christi, bevor Er die Erde verliess, war, Seinen Botschaftern den Auftrag zu erteilen, mit Seiner Wahrheit in alle Lande zu gehen. Seine letzten Worte sollten die Jünger mit dem Gedanken erfassen, dass ihnen die himmlische Botschaft für die Welt anvertraut ist.

Wenn wir uns nur bewusst wären, wie ernst Jesus wirkte, um den Samen des Evangeliums der Welt zu bringen, würden wir, die wir kurz vor Abschluss der Gnadenzeit leben, unermüdlich das Brot des Lebens an Seelen austeilen, die sonst verloren gehen.

Gott ruft jedes Gemeindeglied auf, in Seinen Dienst zu treten. Wahrheit die nicht ausgelebt, die anderen nicht weitergegeben wird, verliert ihre lebenswichtige Kraft, ihre heilende Wirkung. Jeder muss lernen, zu arbeiten und an seinem Platz zu stehen und dies als Lastenträger. Jeder Gemeindeglied sollte eine Dienststelle mehr bedeuten, den grossen Plan der Erlösung weiterzuführen. Die ganze Gemeinde, wie ein Mann, in vollkommener Einigkeit, muss eine lebendige, aktive, missionarische Agentur sein.

Review and Herald, 29. April 1909

Es ist eine Verordnung des Himmels: So wie wir erhalten, so sollen wir weitergeben. Der Christ muss ein Nutzen für andere sein; auf diese Weise zieht er selber Nutzen davon. *„Wer reichlich trinkt, der wird auch getränkt werden.“* (Sprüche 11:25) Dies ist nicht nur ein Versprechen. Es ist ein göttliches Gesetz in Seinem Reich, ein Gesetz durch das Er bestimmt, dass die Ströme der Wohltätigkeit ständig fliessen sollen, wie die Wasser der grossen Tiefen, ständig zu ihren Quellen zurückkehrend. In der Erfüllung dieses Gesetzes, liegt die Kraft christlicher Mission....

Es bleibt uns nur noch wenig Zeit, uns für die Ewigkeit vorzubereiten. Die ganze Körperschaft von Gläubigen muss durch den Heiligen Geist von Gott belebt werden. Wir sollten überlegen, Pläne schmieden, wirken und jede Möglichkeit benutzen, um die leidende und unwissende Menschheit erreichen zu können. Das Licht, das wir als Volk von Gott erhalten haben, wurde uns nicht zum eigenen Gebrauch anvertraut. Wir müssen in Übereinstimmung mit dem grossen Auftrag handeln, der jedem Jünger Christi anvertraut wurde, der ganzen Welt das Licht der Wahrheit zu bringen.

Review and Herald, 12. August 1909